

der Bau-Materialien.

69

Dieses Holz muß aber wegen seiner vielen Wäſſrigkeit vor dem Gebrauch recht trocken werden. Diß iſt eben bey den meiſten Bauen ein groſſer Schade, indem alle hölzerne Häuser, ſo aus dergleichen friſchem Holze gebauet werden, ſich allemal ziehen, dieweil bey der Eintrocknung des Holzes alle Zapfen kleiner und alle Einlochungen gröſſer werden, wovon alsdenn alles ſchief und beweglich wird.

2. Die Fichte iſt klein-jährigter als die Tanne, auch bisweilen etwas fetter als das vorige Holz. Es dienet bey dem Bauen zu gleichem Gebrauch als das Tannen-Holz.

Die Fichte hat mit der Tanne einerley Frucht und Laub, nemlich, lange Tann-Zapfen und kleine Nadeln. Ihr Unterschied von der Tanne beſtehet in den Zweigen und Borcke des Stammes, indem die Zweige alle herunterwärts hängen, und der Stamm dunkler, als der vorige ausſiehet.

3. Die Kiefer iſt zum Bauen am dauerhaftigſten wegen ihrer Fettigkeit, welche der Fäulniß lange widerſtehet: dahero ſolche ſehr gut zu denenjenigen Theilen eines Hauſes zu gebrauchen, welche der Näſſe ausgeſetzt ſind; als zu unteren Stock-Wercken, äufferen Ausbindungen und Dach-Wercken. Nur iſt zu mercken, daß man keine Träger davon in einem Gebäude machen muß, weil das kieferne Holz keine Laſt nach der Länge oder ſchwebend trägt, wohl aber zu andern Ausbindungen ſehr vortheilhaft kann gebrauchet werden.

Sie unterſcheidet ſich in Anſehung des Stammes, Laubes und Frucht von der Tanne und Fichte. Sie hat einen hohen Stamm, welcher hell-grau ausſiehet: und hat keine lange Aelte, an welchen groſſe Nadeln, anſtatt des Laubes, befindlich; und kleine Zapfen zur Frucht: welcher Unterschied aller drey Arten von einander ſehr mercklich iſt, und gehören unter das ſo genannte Tangel-Holz.

E 3

Fürs